Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 30=50 (1884)

Heft: 1

Artikel: Der Infanterie-Angriff

Autor: Ringier, A.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-95927

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXX. Jahrgang.

Ber Schweig. Militarzeitschrift L. Bahrgang.

Bafel.

5. Januar 1884.

Nr. 1.

Erscheint in wöchentlichen Rummern. Der Preis per Semester ist franko burch die Schweiz Fr. 4. Die Bestellungen werden direkt an "Benns Bchwabe, Verlagsbuchhandlung in Vasels" abressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Berantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Der Infanterie-Angriff. — China's Staatsmänner, heerfilhrer und heerwesen. — Eitgenoffenschaft: Ernennungen. Borschritten über die Ausrichtung ber Equipements-Entichäbigung an Offiziere und Abjarant-Unteroffiziere. — Aussland: Deutschland: Projekt ber kompagnieweisen Kasenntrung in Deutschland. Brojekt ber Umgestaltung von Kusten. Defterreich: Bachverhaltungen. Zur Bassernoth in Bien. Die Kavallerie-Kaserne in Göbing. Frankreich: Ober-Militar-Studien-Kommission. Rupsland: Kosatenpraris. Spanien: Aufftellen eines Infanteriekomites. — Berschledenes: Kavalleriemanöver in den Gouvernements Pultawa, Kurst und Charkow 1883. — Bibliographie.

Der Infanterie=Angriff.

Bon Dberftlieutenant A. Ringter.

In ber nachfolgenden Studie sollen die Führung und die Feuerleitung eines zum Angriff bestimmten Infanterieregiments besprochen werden. Indem wir und stetsfort die Berhältnisse und Eindrücke bes Ernstfalles vor Augen halten, wollen wir den Gang dieses Angriffsgefechtes und das Verhalten ber Führer und der Abtheilungen (Vortreffen, Haupttreffen, Reserve) in demselben und zu vers gegenwärtigen suchen.

Jeber Infanterieangriff hat regelsweise brei Gefechtszonen im Terrain zu burchschreiten. Der erste Abschnitt umfaßt den Raum von der Gesechtsentwicklung bis zum ersten Feuerhalt; der zweite Abschnitt geht von hier bis zum letzten Feuerhalt vor dem Feind und der dritte Abschnitt schließt die Sturmbistanz in sich.

Betrachtet man diese drei Zonen vom Standpunkt des Feindes aus, so stellen sich der I. Abschnitt als die Wirkungssphäre seines Insanteriesernseuers, der II. und III. Abschnitt als diesenigen seines mirksamen Naheseuers dar. Es ergibt sich daraus, daß das Ansangsziel des I. Abschnittes dem Angreiser vom Vertheidiger burch die Eröffnung des Fernseuers seiner Insanterie gesteckt wird, während das Ende dieses Abschnittes und der jeweilige Ansang und das Ende der solgenden Abschnitte vom Angreiser je nach dem Terrain und der morralischen Kraft bei Führer und Truppen bestimmt werden.

Zum Zwecke unserer heutigen Aufgabe wollen voller Entwicklung die seindliche Artillerie bekams wir nun diese Abschnitte mittelst Zahlen festseten, pfen; im günstigsten Falle noch einzelne Stellen wobei aber zum Boraus bemerkt werben muß, daß der seindlichen gegenüberliegenden Infanterielinie beschießen. So werthvoll die letztere Hulfe uns nehmen sind. Sie sind elastisch und daher verans ist, wir dürsen nicht in allen Fällen auf dieselbe

derlich je nach bem Terrain und je nach ben moralischen Faktoren in ber Truppe.

Der I. Abschnitt umfaßt den Raum von zirka 1200 Weter bis auf 400 Weter von den feindlichen Infanterielinien.

Der II. Abschnitt geht von 400 Meter bis auf 200 Meter an ben Feind und

Der III. Abschnitt von bort bis in die feinbliche Stellung hinein.

I. Abschnitt.

Von zirka 1200 Meter bis auf 400 Meter Abstand vom Feinb.

A. Bor bem Betreten bes I. Abschnittes muß bie angreifende Infanterie in Gefechtsformation ent-wickelt und richtig, b. h. parallel zur feindlichen Feuerlinie angesetzt werben, bamit für alle Abtheislungen ber weitere Bormarsch ausschließlich gerabeaus erfolgen kann.

Wir stellen nun ber angreifenben Infanterie im I. Abschnitt bie Aufegabe in Treffenglieberung ohne Aufenthalt schneibig vorzurüden bis bie Tirailleurlinie auf 400 Meter am Feinbist.

Der Angreifer hat einen Raum von zirka 800 Meter im feinblichen Artilleriefeuer und Infanteriesfernfeuer zurückzulegen. Große Berluste sind uns ausweichlich. Wie können wir dieselben vermindern? Wir beginnen vorn aufzulösen und vermeiden in den folgenden Linien tiese Formationen. Aber das genügt noch nicht. Unsere Artillerie wird mit voller Entwicklung die seinbliche Artillerie bekampfen; im günstigsten Falle noch einzelne Stellen der seinblichen gegenüberliegenden Infanterielinie beschießen. So werthvoll die letztere Hülse uns ist, wir dürsen nicht in allen Fällen auf dieselbe

rechnen; jebenfalls nicht in volltommen außreichen. bem Make.

Deßhalb stelle ich ber angreisenben Infanterie bie Aufgabe, ben Bormarsch bes I. Treffens im ersten Abschnitt burch seitlich und erhöht aufgestellte Fernfeuerabtheilungen mit Feuer zu begleiten, wo die Terrainverhältnisse sogestatten. Geschieht dies nicht, so seuert ber Feind während unseres Bormarsches von 800 Weter in einer Sinnesversassung, welche von berjenigen des Schießplatzes nicht sehr verschieden ist. Das darf nicht sein, wir muffen dafür sorgen, daß in die seindliche Insanterielinie in unregelmäßiger Folge ein Augelregen sich ergießt, welcher den Schützen für die nächste Zeit in Aufregung versetzt und dessen für die nächste Zeit in Aufregung versetzt und bessen ruhiges Zielen verunmöglicht.

B. Wir betrachten nunmehr die Art und Weise, wie die Führer und Abtheilungen im I. Abschnitt die Aufgabe losen.

Rehmen wir für unser Beispiel die Angriffssorm von zwei Bataillonen im I. Treffen und einem Bastaillon im II. Treffen, so zeigt das angreisende Regiment vor dem Eintritt in den I. Abschnitt solgendes Bilb:

Zwei Bataillone, in Kompagniekolonnen auseins andergezogen, im I. Treffen und auf Treffenabstand zurud das dritte Bataillon in Kolonnenlinie aufs marschirt.

1. Die Fernfeuerabtheilung.

Ueber die Frage, ob und wo eine Fernseuerabstheilung zu entwickeln sei, liegt der Entscheid beim obersten Führer des betreffenden Infanteriekörpers, beim selbständigen, Bataillon beim Major, bei selbständigen Regimentern beim Oberstlieutenant u. s. w. Bietet das Terrain hiefür Gelegenheit, so wird der Chef einen Theil seiner Reserve vor dem Antritte des Ganzen dorthin dirigiren.

Die Einheiten der Fernseuerabtheilung theilen sich in die Abschnitte der gegenüberliegenden Front und beschießen den ihnen zugewiesenen Abschnitt mit Salven, sobald sich dort Infanterieseuer sichtbar macht. Die Thätigkeit dieser Feuerabtheilung hört auf, wenn die vorrückende Tirailleurlinie hält und seuert, eventuell schon früher, insofern dies mit Rücksicht auf die vorgehenden Tirailleure, die nicht gefährdet werden sollen, nothwendig ist.

Beim Nachruden ber Reserve schließen bie Ferns feuerabtheilungen an.

2. Das avancirende Regiment. a. Das Bortreffen.

Wir haben als erste Forberung für ben Ansgreifer im I. Abschnitt ben Satz aufgestellt, baß ber Bormarsch ohne jeglichen Aufenthalt bis auf die Distanz von 400 Meter vom Feind zu geschehen habe. Die Bortreffenkompagnien, welche ausnahmszweise gebeckte Anmarschwege haben, bleiben gesschlossen, biejenigen, welche vom feinblichen Fernsteuer erreicht werben, lösen zwei Sektionen auf; zwei Sektionen folgen mit Unterstützungsabstand als Peloton in Linie oder in bicht aufgeschlossener Sektionskolonne. Mit biesen Kompagnien kann

und foll fich die Bataillonsführung und felbstver= ständlich auch die höhere Führung nicht mehr befaffen; fie find verausgabt. Die Führung liegt ausschließlich bei ben Rompagniechefs; bie Aufgabe ist einfach, ba sie nur geradeaus bis auf 400 Meter an den Feind vorzurücken haben. Lieutenants ichreiten ihren aufgelösten Bugen voran und achten barauf, baf bie reglementarifche Front ber Kompagnie und der Abstand von der Nachbarkompagnie innegehalten wird, sowie auch barauf, daß alle Züge bes Regiments ungefähr auf gleicher Bobe avanciren. Die Erfahrung lehrt, bag ein gleichzeitiges Borruden ber gangen Linie bie geringsten Opfer forbert. Der Rompagniechef befindet sich mährend des Vormarsches zwischen Tirailleurlinie und Unterftützung, gefolgt von zwei Ordon= nangen. Er übermacht bie vorrückenden Tirailleur= züge; es ist hier noch wohl möglich kleinere Kors rekturen mittelft Pfiff und burch Gabelzeichen ben Lieutenants zum Berftanbniß zu bringen.

Die Grenze bes I. Abschnittes ift erreicht. Die Lieutenants weisen ihren Gruppen die Plate an, wo sie Schuffelb und wo möglich Deckung finden und nehmen die Feuerleitung ihrer Züge fest in die Hand.

Da die Feuerleitung auf der ersten Haltselle schon zum Abschnitt II gehört, so brechen wir nun ab und fügen blos noch bei, daß es in der Aufsgabe des Kompagniechefs liegt, allfällige Lücken in der Tirailleurlinie aus der Unterstüßung zu schließen und der Unterstüßung ihren Blaß anzuweisen. Würden die Kräfte der Unterstüßung ausnahmssweise nicht genügen, so meldet der Hauptmann an's Bataillon. Inzwischen hat er seinen Aufentshaltsort dort genommen, wo er die feindliche Linie und seine aufgelösten Züge überdlicken kann. Er wehrt allfällig auftretender Munitionsverschwensdung und kontrollirt nach Möglichkeit die Feuersleitung seiner Lieutenants.

b. Das haupttreffen.

Die Kompagnien bes Haupttreffens folgen bem Bortreffen mit reglementarischem Abstand. Ift das Terrain bebeckt, so bleiben sie in Sektionskolonne, ift es mehr ober weniger offen, so beplopiren sie ober sehen sich in bicht aufgeschlossen Belotonse kolonne.

Diese Kompagnien bleiben ausschließlich zur Dissposition bes Bataillonskommanbanten. Die Hauptsleute benuten im Bormarsch sorgkaltig die sich barsbietenben Deckungen im Terrain und halten babei nach vorn und seitwärts nach Möglichkeit ben vorsgeschriebenen Abstand.

Der Major wird in der Regel mit seinem Absitanten und einer Ordonnanz von jeder Kompagnie zwischen Bor= und Haupttreffen und zwar dem letzeteren etwas näher als dem ersteren vorgehen, so daß er womöglich beide im Auge hat. Wenn daß Terrain nur einigermaßen offen ist, so sollen der Kommansdant und der Adjutant den Bormarsch zu Fuß besgleiten und die Pferde bei den Kompagnien des Haupttreffens nachsühren lassen.

Rommt bas Vortreffen zum erften halt, fo weist

ber Major ben nachrudenben Rompagnien bes | febr nabe gerudt ift. Unter biefen Umftanben barf Saupttreffens ihren Plat im Allgemeinen an; die Rompagniechefs vollziehen den Befehl mit Berudfichtigung vorhandener Dedung.

Der letteren Rudfict ift burch ben Spielraum in den reglementarischen Abstanden nach ber Tiefe hinreichend gebacht; feitliches Ausweichen gur Gin= nahme von Dedungen barf bagegen nur in fehr beschränktem Dage erfolgen. Die Bereinigung beiber Rompagnien in einer guten Dedung er= scheint erlaubt, wenn bie getrennte Aufstellung weniger Dedung bietet. Fur ben Bataillonstommanbanten entsteht zunächst bie Aufgabe, von ber eigenen und von der feindlichen Feuerlinie sich Gin= sicht zu verschaffen. Er wird bann ersehen, ob die Feuerlinie bes Bataillons ben Berhältniffen entsprechend entwickelt ift ober nicht. Vorhandene Mangel, bie burch bas Bortreffen nicht beseitigt werden konnen, hebt er burch Nachschub aus bem haupttreffen. Als Regel wird angenommen merben burfen, daß durch richtiges Unsetzen ber Trup: pen und durch richtiges Vorführen burch die Rompagniechefs eine berartige Berfügung unnöthig ift und daß die unausweichlichen kleinen Korrekturen an der erften Feuerlinie aus ben Unterftugungen bestritten merden konnen. Ift dies ber Fall, so bleiben die Rompagnien bes Haupttreffens ihrer eigensten Bestimmung, b. h. bem Erfat ber Ber= lufte bes Bortreffens und ber Buführung frischen Offensivgeistes an die physisch und moralisch bereits reduzirten Truppen ber erften Linie beim Durcheilen des II. Abschnittes vorbehalten.

c. Die Referve.

Das Bataillon bes zweiten Treffens folgt bem ersten Treffen mit bem reglementarischen Abstand. Dasselbe ift eine geschlossene Truppe in der hand bes Majors und fteht zur ausschließlichen Berfus gung bes Regimentstommanbanten.

Seine normale Formation ift die Rolonnenlinie, im bedeckten Terrain auch die Doppelkolonne. Der Bataillonskommandant hat barüber zu machen, bag ber vorgeschriebene Treffenabstand erhalten bleibt. Beim halten ber vorberen Glieber halt regelsmeise auch die Reserve. Ift ber Regimentskommanbant in der Nahe, fo wird biefer bem Bataillon ben Blat anweisen, im anderen Kall beforgt bies ber Deajor unter Melbung an ben Oberftlieutenant.

Wie die berittenen Offiziere bes Bataillonsstabs, fo follen auch biejenigen bes Regimentsftabs es vermeiben, zu Pferbe zu erscheinen, wenn fie zur Orientirung über die Gefechtslage sich nach vorn begeben; man foll fich baran gewöhnen, die Pferbe nachführen zu laffen.

(Schluß folgt.)

China's Staatsmänner, Heerführer und Heerwefen.

Die Nachrichten barüber, in welchem Dage fich ber drohende Konflikt China's und Frankreichs zufpitt, mehren fich von allen Seiten, fo bag bie Möglichkeit eines Krieges zwischen beiden Mächten

ein Blid auf China's Staatsmanner, Beerführer und heerwesen bas allgemeine Interesse beanfpruchen.

Das Detret bes Raifers von China an ben Bigetonig in Nanking, nach welchem ber Rriegs. zustand mit Frankreich einzutreten habe, "wenn Frankreich magt, auf Bacuinh, eines ber Thore bes bimmlischen Reiches, vorzuruden," ift in mancher Beziehung ein intereffantes und bie augenblickliche Rriegsströmung im Befinger Raiserpalaft tenn= zeichnendes Aftenftud. Dasfelbe lautet wie folgt: "Die Thatsache, baß Annam ein Basallenstaat China's ift, ift allgemein bekannt, boch hat Frant. reich es thatfächlich gewagt, biefelbe nicht allein in vergangenen Zeiten anzugreifen, fonbern es invabirt Unnam jest für Ujurpationszwecke, und hat bas Land in Unordnung gestürzt. Daburch hat es sich in's Unrecht gefest. Ueberbies bilbet bie Stadt Bacninh mit ihrer Umgebung eines ber Thore bes himmlischen Reiches felber und murbe es in fruheren Zeiten von einer Menge unserer Golbaten bemacht. Doch hat Frankreich bei wieberholten Belegenheiten versucht, sich an biefem Territorium zu vergreifen, ber Berechtigkeit und Schicklichkeit gum völligen Trop. Wir haben baher ben fürstlichen Miniftern bes Tjungli. Damen (Ausmar = tiges Umt) unfere ausbrudlichen Befehle ertheilt, bem Gesandten Frankreichs zu eröffnen, bag wenn fein Land es magen follte, irgend einen weiteren Eingriff gegen Bacninh ju machen, China unverzüglich eine große Armee entfenben merbe. um ben Frangofen eine Schlacht zu liefern. Der Tsungli-Damen ift ferner beauftragt, ben Sanbels. inspektoren ber nördlichen und füblichen Safen, bem Generalgouverneur, sowie ben Souverneuren von Nanking, Yunnan und Rweichow Inftruktionen gu ertheilen, dahin gebend, Truppen und Kriegsmaterial zu beschaffen und Metruten auszuheben, mo bies nothwendig ift, sowie barauf zu achten, bag bie Vertragshafen von jeder Ruheftörung verschont bleiben, bamit bie handeltreibenden Rlaffen ihrem Berufe in Frieden nachgeben tonnen."

Der Bigekonig in Ranking, an welchen vorstehendes Dekret gerichtet ift, ift Niemand anders, als ber bereits burch feinen Sieg von Rafchgar betannt gewordene dinesische Generalissimus Tso-Tjung-Tang.

Die bas vielgenannte haupt ber dinefischen Reformpartei und Bizekonig bes Petscheli, Li-Sung-Tichang, Ober-Rommissarius und Intendant ber nordlichen Safen Tientsien, Chifu und Neroschang ift, so ist Tso-Tsung-Tang Ober-Rommissarius ber füblichen hafen mit Schangai und Oberftbevoll= machtigter bes In- und Augenhandels. Sat es fomit eine gemiffe Berechtigung, baß biefes faifer= liche Detret gerabe an biefen Bigekonig, beffen Machtsphäre ja burch einen etwaigen Krieg mit Frankreich naber und eher tangirt murbe, als biejenige Li-Hung-Tichangs, gerichtet ist, so ist bas Hervortreten Tso-Tsung-Tangs unmittelbar nach Ernennung eines Oberkommandirenden für die an